



Verlorene Helden

Am heißesten Tag des Jahres 1990 schickt der FC Bayern München in die Hölle. Ein Oberligist wirft den deutschen Meister aus dem DFB-Pokal. Das 1:0 ist Fluch und Segen zugleich: Die Nullneuner machen Weinheim für kurze Zeit zum Nabel der Fußballwelt – und verschwinden sieben Jahre später aus dem Vereinsregister. Es ist der Anfang vom Ende.

Von unserem Redaktionsmitglied
Anja Treiber

Im Sepp-Herberger-Stadion herrscht Chaos. Nach dem Schlusspfiff im DFB-Pokalspiel stürmen Weinheimer Fans den Platz, die provisorisch aufgestellten Absperrungen sind kein Hindernis. Die Zuschauer haben an diesem 4. August 1990 vor allem ein Ziel: Nullneun-Torwart Matthias Arnold. Der damals 26-Jährige ist einer der Helden der 1:0-Sensation gegen die Starttruppe aus Bayern. Ihn hievt die Menge in die Höhe, während die Bayern-Spieler vom Platz schleichen. Autogrammwünsche werden nur spärlich erfüllt, ihre Trikots behalten die Bayern lieber an. Nichts wie ab in die Kabine nach dieser Schmach.

Derweil scharen sich die Kamerareams von ARD, ZDF, SWR, RTL & Co. um Weinheims meist unbekannteste Kicker. Thomas Schwechheimer beispielsweise. Der hält mit 30 Treffern aus der Saison 1982/83 zwar auch heute noch den Rekord als bester Oberliga-Torjäger, doch seit diesem ersten Auguststag 1990 wird ihm jeder nur noch als den Schützen zum 1:0 gegen Weltmeister Raimond Aumann kennen.

„Als der Schiri Elfmeter pfißt, der ja im Übrigen keiner war, war es völlig klar, dass Schwechi schießen würde“, erinnert sich Hans-Peter Mäkan (Bild links), der einstige Zimmerkollege des Weinheimer Ausnahmestürmers. „Dass der den rein macht, daran hatte keiner Zweifel.“ Und Schwechi macht das Ding Ganz trocken schießt er die Nummer 1 der Münchener ins falsche Eck und es heißt 1:0 für den FC 09. Der Mann – zumal Bayern-Fan – kann sein Hirn einfach zur richtigen Zeit ausschalten. „Ich hatte ja nichts zu verlieren. Hätte ich ihn nicht gemacht, wäre mir auch keiner böse gewesen“, sagt Schwechheimer. „Und außerdem: Gegen die Bayern hätten wir an dem Tag auch gewonnen. Die waren einfach platt.“

Eigenartige Stimmung
Im Herberger-Stadion herrscht dennoch eine eigenartige Stimmung. Viele der 10 000 sind eigentlich gekommen, um vor allem die Bayern mit ihren fünf Weltmeistern Aumann, Augenthaler, Pflügler, Reuter und Kohler zu sehen. Der Jubel beim 1:0 in der 27. Minute ist herzlich, aber kurz. Denn noch denkt keiner daran, dass es das schon gewesen sein könnte.

Das mit drei Jugendspielern ergänzte Team „frisst Gras“ und zwingt den haushohen Favoriten 2:1 in die Knie. „Das war die schönste Feier, die wir je hatten bei 09. Da hat die ganze Mannschaft im Seeblick zusammengesessen, bis tief in den Morgen, als Wolfgang Daffinger kam und den Pokal zum zehnten Mal füllte“, sagt Mager.

Auch Kapitän Sigi Olscha nicht. Der hatte sich den deutschen Meister zusammen mit FC-09-Trainer Lothar Strehlau drei Tage zuvor noch beim 5:0-Supercupspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern angeschaut. „Nach dieser Galavorstellung war uns eigentlich klar, dass es schon ein Erfolg sein würde, wenn wir nicht zweistellig verlieren. Und selbst nach dem 1:0 dachten wir: Schön, aber die Bayern kommen noch.“

Das fasst Trainer Lothar Strehlau in Worte. In seiner Kabinensprache zur Halbzeit ruft er: „Wer sagt denn, dass wir jetzt kommen müssen? Die Bayern, die müssen jetzt kommen. Die kommen wie die Hummeln!“ Doch auch Hummeln sind träge in der Glutitze, bei Manager Siegfried Mager (Bild unten), der sich auf der Bank eine Zigarette nach der nächsten anzündet, reift langsam aber sicher die Erkenntnis, dass es etwas werden könnte mit der Pokalsensation.

„Ich habe immer mal wieder rübergeschaut zu Jupp Heynckes und Uli Hoenes. Der hat reingerufen: Jetzt geht's los, Leute! Aber die Leute konnten einfach nicht. Stefan Effenberg, quasi ja ein Albino, kam mit hochroter Birne raus. Mitte der zweiten Halbzeit hab ich zum Trainer gesagt: Lothar, das Ding gewinnen wir!“

Für den heute 65-Jährigen war dieser Tag, neben den Aufstiegs-spielen zur 2. Bundesliga 1988, der aufregendste in den fast 20 Jahren seiner Tätigkeit bei den Nullneunern. Als Wirt des Gasthauses „Seeblick“ am Waldsee war er zunächst nur Fan, dann Betreuer, Pressewart, Spielleiter und Manager. Und meist auch Gastgeber nach den Spielen.

Als die Mannschaft noch zum Essen kam. Nur nicht an diesem 4. August. Im Herberger-Stadion sind Zelte für die VIPs aufgebaut und Mager eilt von einem Sponsor zum nächsten. „Das war ja eine einmalige Gelegenheit, für uns zu werben.“ Zwar sei im Zelt auch ein Tisch für die Mannschaft reserviert gewesen, doch die ist nirgends zu sehen.

„Es herrschte das reinste Chaos. Hinz und Kunz standen plötzlich in der Kabine. Ich war ja Trübel nach dem Gewinn der deutschen Meisterschaft mit dem VfB Stuttgart schon gewohnt. Aber der war damals kontrolliert. Bei uns war mit dieser Situation alle total überfordert“, erinnert sich Hans-Peter Mäkan.

Und Sigi Olscha (Bild oben) pflichtet ihm bei: „Keiner wusste wohin. Irgendwann kam dann der Anruf vom ZDF und die Einladung für Schwechi und den Trainer ins Aktuelle Sportstudio. Da bin ich dann mit. Was der Rest der Mannschaft gemacht hat, weiß ich nicht.“ Der Technische Angestellte der Stadt Mannheim ergattert als einziger Spieler ein Bayern-Trikot. „Aber nur, weil ich in der Kabine direkt zu Klaus Augenthaler bin, den ich von der Jugendnationalmannschaft kannte.“

Fünf, sechs Spieler seien später noch im Seeblick aufgetaucht, glaubt Mager sich zu erinnern. Mäkan geht zum Essen auf den Marktplatz, aber auch dort ist „Business as usual“. Nach der Pokalsensation

schicken die Fernsehsender ihre Teams noch einmal los, um Weinheim im Ausnahmezustand zu filmen. Doch die ziehen unverrichteter Dinge wieder ab, von Fußball euphorie ist nichts zu spüren. Weinheim eben.

Mäkan erinnert sich daran, dass im Vorfeld der Partie zu jedem Training ein anderes Filmteam anreiste. Noch heute trifft sich der Mann, der aus der 09-Talentschmiede stammte, mit Mager, Gernot Jülich und Co. montags zum Nullneuner-Treff in der Speisekammer. Es ist ein letztes Relikt aus vergangenen, aber längst nicht vergessenen Zeiten. Wenn er an den größten Weinheimer Triumph denkt, dann eben auch an die chaotischen Umstände. „Ich hatte in meiner Lottoschein-Annahmestelle in Mannheim bestimmt 150 Karten verkauft. Ein paar Tage nach dem Spiel musste ich die Vereinsverantwortlichen erst einmal darauf aufmerksam machen, dass das so auseinanderfällt, wobei das in Freiburg nicht anders ist.“

Keine Lust aufs Sportstudio
Für Siegtorschütze Thomas Schwechheimer (Bild rechts) war die Feier so oder so gelaufen. Als der Anruf vom ZDF und die Einladung ins „Aktuelle Sportstudio“ nach Mainz kommt, lehnt die 09-kolke zunächst dankend ab. „Ich wollte lieber mit den Jungs feiern. Denn es war klar, dass nichts mehr sein würde, wenn ich erst mal wieder zurück war.“ Mit einem geliehenen T-Shirt und einer knallblauen Bermuda läuft Schwechi gemeinsam mit Coach Lothar Strehlau im Sportstudio ein.

„Ich hatte schließlich nichts Ge-scheites zum Anziehen dabei, die Einladung kam ja unerwartet“, sagt er. Nach kurzem Gespräch in Mainz grüßt er noch „seine liebe Frau daheim“, ehe es wieder zurück an die Bergstraße geht. „Und es war wie befürchtet: Als wir um 0.30 Uhr wieder ankamen, war da keiner mehr.“ Wie in der Stadt übrigens auch nicht. Schon kurz nach dem Abpfiff ebbt die kurzzeitige Fußball euphorie wieder ab und Weinheim kehrt wieder zum Alltag zurück.

„Das 1:0 gegen die Bayern war sicher das schönste Erlebnis meiner Amateurlaufbahn. Bis dahin war es, bis auf Hans-Peter Mäkan, ja für jeden der größte Erfolg seiner Karriere. Realisiert habe ich das wirklich erst nach dem Abpfiff“, sagt der Mann, der zwischenzeitlich auch schon Scout für Werder Bremen war, mittlerweile aber mit vollem Körpereinsatz in seinem Freiburger Sportgeschäft gefragt ist. In Sulzbach bei seinen Eltern ist er regelmäßig, auf den Sportplätzen der Region dagegen nicht mehr. Was nach dem Schlusspfiff gegen die Bayern kam, daran kann sich Kohl (Bild links) nicht mehr erinnern. „Und das muss heißen, dass wir danach als Mannschaft nicht großartig gefeiert haben. Schade, dass das so auseinanderfällt, wobei das in Freiburg nicht anders ist.“

Geld bleibt also keines hängen, dafür laut Mager viele Menschen, die fortan mitreden wollen. „Menschen, die ich zuvor noch nie gesehen hatte, viele Besserwisser, die mir mein Engagement letztlich verleidet haben.“ 1992 kehrt Mager seinem FC 09 letztlich den Rücken, betreibt sein Restaurant noch weiter, ehe ihn ein Schlaganfall 2002 in die Knie zwingt.

Nie mehr ins Stadion
Heute lebt er mit seiner Frau Ingrid, einem Hund und zwei Katzen zurückgezogen in Ober-Liebersbach, die beiden Kinder sind erwachsen und außer Haus. Mager stammt zwar aus Walstadt und ist Fan von 1899 Hoffenheim, wo er heute noch zum Friseur geht und dort bis vor Kurzem immer wieder auf Firmo traf. Sein Herz hat er jedoch an Weinheim verloren. „Das ist meine Stadt.“

FC 09 Weinheim

- Der FC 09 Weinheim wurde 1909 gegründet und gehörte schon seit den 50er-Jahren immer wieder der höchsten deutschen Amateurliga an.
- Meister der 1. Amateurliga Nordbaden wurde er 1963, 1970 und 1978, wo 09 in der Aufstiegsrunde zur 2. Liga am späteren Aufsteiger SC Freiburg, SSV Ulm und SSV Reutlingen scheiterte.
- Meister der Oberliga Baden-Württemberg wurde Weinheim 1988, scheiterte bei den Aufstiegs-spielen aber an Mainz 05, Viktoria Aschaffenburg und der SpVgg Unterhaching.
- 1975 und 1990 gewann der FC 09 den badischen Pokal, war auch schon vor dem Bayern-Spiel ge-

- Bayer 05 Uerdingen (2:4 n.V.), Hertha BSC Berlin (1:7), SpVgg 07 Ludwigsburg (2:1 n.V.) und VfL Osnabrück (1:3) im DFB-Pokal vertreten.
- Berühmtester Sohn der Weinheimer ist der Hohensachsener Fritz Walter, der von 1976 bis 1991 beim FC 09 spielte und später mit dem VfB Stuttgart deutscher Meister wurde.
- Mitte/Ende der 80er-Jahre spielte Weinheim vor 1000 bis 1200 Zuschauern, schon kurz nach dem Pokalsieg gegen den FC Bayern 1990 kamen nur noch 470 Fans im Schnitt.
- 1997 musste der Verein Insolvenz anmelden und ging in die TSG 1862 Weinheim über zur TSG 62/09. Heute sehen noch durchschnittlich 120 Zuschauer die Verbandsligaspiele.

Unsere Bilder zeigen von links oben nach rechts unten: die Kapitäne Sigi Olscha und Klaus Augenthaler bei der Begrüßung, Jürgen Kohler beim angeblichen Foul an Stefan Baumann, Thomas Schwechheimer beim daraus resultierenden Elfmeter gegen Raimond Aumann sowie beim anschließenden Jubel mit Ralf Kohl und Kollegen, FC-09-Trainer und Manager Siegfried Mager und Lothar Strehlau, Bayern-Chef Uli Hoenes und Trainer Jupp Heynckes, den Schlusspfiff sowie die Menge, die 09-Torwart Matthias Arnold auf Händen trägt. FOTOS: JÜRGEN FISCHER, JUTTA PFEFFER, JÜRGEN WEINER, WERNER WIND, MARCO SCHLING, SIMON HOPMANN

Die fußballerische Identität jedoch kam ihm mit der Insolvenz seines FC 09 abhanden. Das Sepp-Herberger-Stadion hat er seit Gründung der TSG 62/09 nicht mehr betreten. „Ich bin halt ein Nullneuner.“ Das sieht Weinheims Stürmerlegende Thomas Schwechheimer, der fast seine komplette aktive Karriere für 09 spielte, genauso. „Ich habe nichts gegen die TSG. Aber das ist nicht mein Verein.“

So verloren, wie die Pokalhelden nach dem Schlusspfiff damals waren, so verloren haben sie sich längst untereinander. In der vergangenen Woche erhielten sie eine Einladung der TSG 1862 zur Kerwe. Immerhin eine kleine Geste für die Elf, die Weinheim weltweit in die Schlagzeilen brachte und dem FC 09 zum größten Triumph seiner Geschichte verhalf. Kurz vor dem freien Fall.

Im Online-Archiv des ZDF gibt es ein Video aus der Weinheimer Kabine mit Strehlaus Halbzeitansprache: www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1935160/Die-Bayern-kommen-wie-die-Hummeln

► Weiteres Interview mit Thomas Schwechheimer auf Seite 27

Spielbericht-Bundesspiele

Spiel-Nr. 13 am 04.08.1990
FC 09 Weinheim (Platzverein) gegen FC Bayern München (Gastverein)

Original: DFB-Geschäftsstelle
Sportplatz/Ort: Sepp-Herberger-Stadion Weinheim
Trainer: Jupp Heynckes
Trainerassistent: Egon Coordes
Arzt: Dr. Müller-Wohlfahrt
Masseur: Alfred Binder/Wolfgang Gebhardt
Zeugwart: Siegfried Mager
Mannschaftsverantwortliche: Uli Hoenes

Zuname	Vorname	A/F	Geb.-Dat.	Paß-Nr.	Zuname	Vorname	A/F	Geb.-Dat.	Paß-Nr.
Arnold	Matthias	F	25.08.1965	2036	1	Aumann	Raimond	F	
Kohl	Ralf	F	28.10.65	11977	2	Grahammer	Roland	F	
Teubel	Jürgen	F	19.03.61	45123	3	Pflügler	Hans	F	
Werni	Ludger	F	28.12.68	35372	4	Kohler	Jürgen	F	
Mäkan	Hans-Peter	F	01.10.60	43119	5	Augenthaler, Klaus		F	
Olscha	Siegmund	F	25.08.57	17796	6	Effenberg	Stefan	F	
Ruh	Gregor	F	12.08.65	71414	7	Bender	Manfred	F	
Baumann	Stephan	F	02.09.64	17794	8	Reuter	Stefan	F	
Merkel	Andree	F	28.03.67	87488	9	Mihaljlovic	Radmilo	F	
Gerlach	Thorsten	F	30.07.65	88252	10	Strunz	Thomas	F	
Schwechheimer	Thomas	F	08.10.60	17798	11	Laudrup	Brian	F	
Auswechselspieler					12	Sternkopf	Michael	F	
Gusciora	Jerzy	F	13.03.62	7879	13	Wohlfahrt	Roland	F	
Krawcz	Andre	F	18.02.72	32310	14	Kögl	Ludwig	F	
Hörr	Martin	F	02.08.69	8747	15	Mc. Inally	Alan	F	
Machowski	Andreas	F	03.08.68	85281	16	Scheuer	Sven	A	
Herzer	Klaus	F	21.09.62	82074					

